

Mitteilungen

14052 Berlin . Bayernallee 28
pfarrbuero@christi-auferstehung.net

Bürozeiten: Mo bis Fr 9:30-12:30 Uhr

Pfarrer: P. Dr. Gerald Tanye SVD

Gerald.Tanye@erzbistumberlin.de

christi-auferstehung.net // www.heiliggeist-berlin.de

Tel.: 030 30 000 30

Fax: 030 30 000 330

Rendantur: 030-30000342

Tel.: 030 30 000 311

Sprechzeiten nach Vereinbarung



11/25

GOTTESDIENSTE und TERMINE

Fr	07.03.	17:00 Uhr	Kreuzwegandacht
		18:00 Uhr	Hl. Messe
		19:00 Uhr	Exerzitien im Alltag
Sa	08.03.	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
		18:00 Uhr	Hl. Messe
So	09.03.	10:00 Uhr	Familienmesse mit Aschekreuz
		11:30 Uhr	Hl. Messe mit Fastenpredigt Frau Dr. Karlies Abmeier Mit Kirchenchor: Kantate "Weiche, Lust und Fröhlichkeit"
		15:30 Uhr	Hl. Messe Philippinische Gemeinde
		17:00 Uhr	Come Together Vortrag mit Dr. Deutschmann über die Steyler Medien im Pfarrsaal
Mo	10.03.	09:00 Uhr	Hl. Messe + Jozo Krizic
		19:30 Uhr	Gebets und Bibelkreis in der Seitenkapelle
Di	11.03.	09:00 Uhr	Hl. Messe + Ilonka Zacharias
		15:00 Uhr	Seniorenmesse anschl. Kaffee
		19:30 Uhr	Eucharistische Anbetung
Mi	12.03.	09:00 Uhr	Hl. Messe + Helene Fritsche
Do	13.03.	09:00 Uhr	Hl. Messe + Herta Glade
Fr	14.03.	17:00 Uhr	Kreuzwegandacht
		18:00 Uhr	Hl. Messe + Gedenkgottesdienst Diethild Baumgarten
		19:00 Uhr	Exerzitien im Alltag
Sa	15.03.	17:00 Uhr	Eucharistische Anbetung mit Beichtgelegenheit
		18:00 Uhr	Hl. Messe
So	16.03.	10:00 Uhr	Hl. Messe mit Kinderkirche / Kuchen To Go
		11:30 Uhr	Hl. Messe mit Singekreis und Fastenpredigt P. Klaus Mertes SJ + Juliana Brall
		15:30 Uhr	Hl. Messe der Philippinischen Gemeinde

Beichtgelegenheit: Samstag um 17 Uhr und nach Vereinbarung

In den Kollekten bitten wir um Ihre Gabe:

- 09.03. Für die Kirchenmusik der Pfarrei**
- 16.03. Für die katholischen Kitas**
- 23.03. Für soziale Aufgaben der Pfarrei**
- 30.03. Für die Energiekosten der Pfarrei**

Spendenkonto: IBAN: DE40 3706 0193 6006 9310 12
Freundeskreis Kirchenmusik: IBAN: DE25 3706 0193 6000 5800 13
Förderverein Heilig Geist: IBAN: DE44 3706 0193 6004 8010 14

9. März 2025

Erster Fastensonntag

Lesejahr C

1. Lesung:

Deuteronomium 26,4-10

2. Lesung: Römer 10,8-13

Evangelium: Lukas 4,1-13

»» Darauf führte ihn der Teufel nach Jerusalem, stellte ihn oben auf den Tempel und sagte zu ihm: Wenn du Gottes Sohn bist, so stürz dich von hier hinab; denn es steht geschrieben: Seinen Engeln befiehlt er deinewegen, dich zu behüten; und: Sie werden dich auf ihren Händen tragen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt. ««

Foto: Michael Tillmann



Die Ur-Versuchung seit den Tagen des verlorenen Paradieses: So zu sein wie Gott. Jede Versuchung ist eine Spielart dieser allerersten Versuchung.

Liebe Gemeinde,

Bald beginnt die Fastenzeit. Eine Zeit des Innehaltens, um in uns Leben zu wecken und es zum Aufblühen zu bringen und die Freude in uns neu zu entdecken, wecken, was tief in uns steckt. Was uns vielleicht immer wieder daran hindert fasst treffend Antje Sabine Naegeli in einem Prosagedicht zusammen, das mit dem Wort ‚**Eigentlich**‘ überschrieben ist. Da heißt es:

Eigentlich sollte ich aufbrechen aus der Enge verbrauchter Gewohnheiten.

Eigentlich sollte ich aufhören atemlos durch die Tage zu rennen.

Eigentlich sollte ich mich weigern fraglos zu funktionieren...

Eigentlich sollte ich das Wort ‚eigentlich‘ streichen um am Ende nicht sagen zu müssen:

Eigentlich hätte ich leben wollen.

‚Aufbruch zum Leben‘, so könnte man den ersten Tag der Fastenzeit überschreiben. Einerseits ist der Weg der 40 Tage wichtig, das Aufbrechen, das sich auf den Weg machen, der Prozess des Sich-Veränderns, der Umkehr, ja der Einkehr zu sich selbst, zum Leben. Andererseits ist das Ziel ebenso wichtig: das Leben, das wir in seiner Fülle an Ostern feiern.

Etwas Neues zu beginnen, hat zwar einen gewissen Zauber, verlangt aber stets Mut, Einsatz, Disziplin und die Entschlusskraft, altes loszulassen. Auch für den Einstieg in die vierzigtägige Fastenzeit brauchen wir diese Eigenschaften, um es wieder neu mit Gott zu wagen; dass wir unsere innere Haltung, unser Verhältnis zu ihm bedenken und seinem Weg der Beziehung zu folgen. Freuen wir uns über die Chance eines Neubeginns in der österlichen Bußzeit und bitten wir Gott um seine Begleitung und die Kraft. Ich wünsche Ihnen und uns allen eine bereichernde Fastenzeit, die uns zu der österlichen tiefgreifende Freudenjubil führt. *Ihr P. Tanye*



Aschenkreuz auf dem Boden

Das Aschenkreuz gehört zu den bekanntesten Symbolen der Fastenzeit. Seit dem 10. Jahrhundert ist es in der Heiligen Messe am Aschermittwoch ein fester Bestandteil der Liturgie, dass der Priester den Gläubigen ein Kreuz aus Asche auf die Stirn zeichnet.

Die Asche, die von den verbrannten Palmzweigen des Vorjahres stammt, ist ein Zeichen der menschlichen Vergänglichkeit, der Reinigung sowie der Buße und Reue. Gleichzeitig ist das Kreuz auch ein Zeichen der Hoffnung. Die Spendung des Aschenkreuzes gehört in der katholischen Kirche zu den

sogenannten Sakramentalien.

Mancherorts wird die Asche nicht auf die Stirn gezeichnet, sondern in Kreuzform auf den Kopf gestreut. Daraus hat sich die heute meist scherzhaft gebrauchte Redewendung »Asche auf mein Haupt« entwickelt. Auch die bekannte Redensart »In Sack und Asche gehen« hat ihren Ursprung im Aschermittwoch und im Aschenkreuz. Die Christen, die für ihre Verfehlungen Buße tun mussten, trugen ein Bußgewand (Sack) und wurden mit Asche bestreut. *Quelle Vivat Magazin*

Asche auf mein Haupt

Asche auf mein Haupt": Eine im Alltagsleben gern verwendete Redewendung, wenn ein Mensch sich bewusst ist, dass er einen Fehler gemacht hat, für den er zwar Kritik verdient, der sich aber doch nicht ganz so dramatisch darstellt. Oft klingt dabei ein etwas ironischer oder nicht ganz ernst gemeinter Unterton durch. Am Aschermittwoch allerdings wird es ernst mit der Asche auf meinem Haupt. Nicht nur locker davon zu reden, sondern die Asche hautnah und hautnah zu spüren, ist eine Sache für sich. Die Liturgie an diesem Tag setzt auf ein altes Symbol, das nicht nur biblisch bezeugt ist, sondern auch in der heidnischen Antike eine wichtige Rolle spielte. Wie alle echten Symbole ist es mehrdeutig. Asche ist Zeichen der Vergänglichkeit und Endlichkeit. Asche zu Asche, Staub zu Staub", Asche ist zugleich ein Symbol für Reue, Buße und die Bereitschaft zur Umkehr. Mit Wasser oder Öl zu Lauge gemischt, diente Asche lange Zeit als Reinigungsmittel und wurde so zum Zeichen auch für die innerliche Reinigung. Wer in alttestamentlicher Zeit Buße tun wollte, bedeckte sich darum mit Asche oder setzte sich hinein oder kleidete sich sprichwörtlich in Sack und Asche.

Am Aschermittwoch rücken uns all jene Wirklichkeiten auf den Leib, die wir sonst gerne fernhalten von uns, versuchen zu verdrängen, und die uns doch unweigerlich einholen: Endlichkeit und Vergänglichkeit, Tod und Trauer, Schuld und Notwendigkeit von Buße und Umkehr. Die Asche, die mit gutem Grund in Form eines Kreuzes aufgezeichnet wird und aus den verbrannten Palmzweigen vom vorherigen Jahr stammt konfrontiert uns damit, dass christliches Leben immer auch unter der Signatur des Kreuzes steht, dass es kein Ostern ohne Karfreitag, keine Erlösung ohne Sünde gibt. Es braucht ein ausdrucksstarkes, ein wahrhaft schmutziges Symbol, es braucht Zeiten und Tage wie Aschermittwoch, um sich dieser Signatur des Kreuzes bewusst auszusetzen. *Quelle: Prof. Dr. Sabine Pemsel-Maier in Vivat Kalender für die Fasten- und Osterzeit*

Kuchen To Go am 16.3. nach dem 10 Uhr Gottesdienst. Mit Ihrer Spende bereichern Sie Ihre Kaffeetafel und unterstützen gleichzeitig unsere Sozialhilfe. Vielen Dank!

Termine der musikalischen Veranstaltungen

Im Gottesdienst zum ersten Fastensonntag am 09. März 2025 um 11:30 erklingt die Kantate "Weiche, Lust und Fröhlichkeit" von G. F. Telemann für Sopran, konzertante Viola und Orgel. Die erste Fastenpredigt hält in diesem Gottesdienst Frau Karlies Abmeier.

Herzliche Einladung zur kirchenmusikalisch geprägten Fastenzeit in Heilig Geist am Sonntag, 9. März um 11:30 Uhr Musikalischer Gottesdienst mit Solokantate

Sonntag, 16. März um 11:30 Uhr Messe mit dem Singekreis

Sonntag, 23. März um 11:30 Uhr Messe mit der gemischten Schola

Freitag, 28. März um 19:30 Uhr **Konzert** in der Fastenzeit mit dem Jedendorf Duo, Saxophon und Marimba

Sonntag, 30. März um 10:00 Uhr Messe mit dem Jugendchor

Sonntag, 6. April um 10:00 Uhr Familienmesse mit dem Singekreis

Sonntag, 13. April um 11:00 Uhr Palmsonntagsmesse mit dem Kinderchor und zum Triduum mit der gemischten Schola und dem Kirchenchor

Lust mal eine eigene Osterkerze zu gestalten? Wir laden am Sonntag, den 30.03.2025 nach der 10 Uhr Messe alle ein, die dieses Jahr ihre Osterkerze selber verzieren wollen. Wir treffen uns dazu im Pfarrsaal von Heilig Geist. Bitte bringen Sie die Kerze(n) mit, die Sie verzieren wollen und auch ein Skalpell oder Messer mit einer feinen Spitze. Das weitere Material (Wachsplatten, Vorlagen,...) wird gestellt. Silke Bährens und Rolf Schudlich

COME TOGETHER Wir haben die Gelegenheit, am Dienstag, den **8. April 2025 um 16:30 Uhr** eine ca. einstündige **Führung in der neu gestalteten St. Hedwigs-Kathedrale** zu erhalten. Der Kostenbeitrag liegt bei 5 € p.P. Im Anschluss besteht die Möglichkeit zum Besuch des Gottesdienstes um 18 Uhr. Wer Interesse hat, an der Führung teilzunehmen, möge sich bitte bis Dienstag, den 18. März unter folgender E-Mail melden: christa.franik@t-online.de.



Mein Name ist **P. Edwin Arockiam**, ich bin am 10. November in Tamil Nadu, Indien geboren. Ich denke, dass ich nicht so fremd unter Ihnen bin. Seit 2007 gehöre ich zu den Steyler Missionaren. Aufgrund des missionarischen Austauschs bin ich im Oktober 2015 nach Deutschland gekommen. Nach einem Jahr Deutschkurs begann ich direkt mit dem Theologiestudium an der Philosophisch-Theologischen Hochschule Sankt Augustin (PTH) und der Kölner Hochschule für Katholische Theologie (KHKT). Am 12. Juni 2022 bin ich in Sankt Augustin zum Priester geweiht worden. Nach einem halben Jahr der pastoralen Tätigkeit in Dresden studierte ich in Rom. Nach der Absolvierung meines Studiums in „Formation und Leitung“ bin ich in St. Franziskus-

Reinickendorf, Berlin tätig. Ich wohne mit meinen Mitbrüdern im Heilig-Geist-Kolleg, gerne möchte ich mit den Menschen unterwegs sein und im Namen unseres Herrn das christliche Leben gemeinsam glaubhaft gestalten. Ich freue mich sehr, hier in Berlin tätig zu sein und den Menschen zu begegnen, im Gespräch zu bleiben und ihnen zu dienen.

Die 40 Tage der Fastenzeit

Die Zahl 40 hat sowohl im Alten als auch im Neuen Testament eine besondere Bedeutung:

- 40 Tage blieb Moses auf dem Berg Sinai, bis er von Gott die Zehn Gebote erhielt (Ex 24,18).
- 40 Tage und Nächte dauerte der Regen der Sintflut an (Gen 7,12) und genauso lang wartete Noah, nachdem die Berge wieder sichtbar waren, bis er ein Fenster seiner Arche öffnete und einen Raben fliegen ließ.
- Nach dem Auszug aus Ägypten wanderte das Volk Israel 40 Jahre durch die Wüste (Ex 16,35).
- 40 Tage und 40 Nächte wanderte der Prophet Elia zum Gottesberg Horeb, wo Gott zu ihm sprach (1 Kön 19,8).
- 40 Tage verbrachte Jesus betend und fastend in der Wüste, um sich auf seine Sendung vorzubereiten.

Und auch die Fastenzeit von Aschermittwoch bis Ostern dauert 40 Tage. Bei dieser Rechnung gibt es allerdings einen kleinen Trick: eigentlich sind es 46 Tage, aber die Sonntage zählen nicht zur Fastenzeit, da der Sonntag als Erinnerung an die Auferstehung Jesu ein Tag der Freude sein soll.

Exerziten im Alltag in der Fastenzeit an folgenden Terminen: Freitag, 7.3.; 14.3., 21.3., 28.3. jeweils um 19 Uhr im Pfarrsaal. Anmeldungen sind noch möglich.

AUF DIE WÜRDE.FERTIG.LOS!

Macht in den kommenden 5 Wochen mit bei unserem „**Menschenwürde-Training**“. Für jede Woche haben wir einen Artikel aus den UN-Menschenrechtskonventionen ausgesucht, der im Mittelpunkt stehen soll. Jeden Sonntag um 10 Uhr werden wir in Familienmessen und Kinderkirchen das Wochentraining starten. Ein Trainingsplan, der vielfältige Anregungen und Ideen enthält, die sich leicht im Alltag umsetzen lassen, wird uns durch die Fastenzeit begleiten. Start ist am kommenden Sonntag, 09.03.2025. Kommt und seid dabei! Wir sind gespannt auf eure Erfahrungen und hoffen, wir werden gemeinsam fit in Sachen Menschenwürde.

COME TOGETHER Sonntag, 9.3. um 17:00 Uhr 150 Jahre Steyler Missionare: Vortrag „Seit über 60 Jahren produziert **steyl medien** Filme für Fernsehen, social media und Unterricht und Bildung. Als Einrichtung der Steyler Missionare ist steyl medien dabei den Leitlinien der SVD – den Steylern – verpflichtet und arbeitet weltweit mit den Einrichtungen des Ordens zusammen. So entstehen zahlreiche unterschiedliche Medien, die auf verschiedensten Wegen ihr Publikum erreichen, bestenfalls zum Nachdenken anregen, neue Welten eröffnen und unterhalten. Der Vortrag will einen Überblick über die Medienarbeit im Kontext eines weltweit tätigen Missionsordens geben.“ Dr. Anton Deutschmann

Fastenpredigt am Sonntag, 9.3.25



Mein Name ist **Karlies Abmeier**, ich bin verheiratet und habe vier Kinder. Drei unserer fünf Enkelinnen werden in der Gemeinde HI. Geist groß. Ich stamme aus Münster, habe Geschichte und Deutsch studiert und wurde in Geschichte promoviert. Beruflich war ich zuletzt in der Konrad-Adenauer-Stiftung tätig. Dem Diözesanrat gehöre ich seit 2008 an, der mich seit 2012 in das Zentralkomitee der deutschen Katholiken delegiert hat. Im September 2020 wurde ich zur Vorsitzenden des Diözesanrats gewählt.

Eines der wesentlichen Ziele des Diözesanrats ist es, die stärkere Wirksamkeit von Laien im kirchlichen Leben zu fördern. Dazu gehört auch, Laien Möglichkeiten der Verkündigung zu eröffnen und Predigt dienste zuzulassen. Deswegen freue ich mich darauf, Ihnen meine Gedanken zum Evangelium **des Ersten Fastensonntags** vortragen zu dürfen und anschließend mit Ihnen darüber zu sprechen.

Fastenpredigt am Sonntag, 16.3.25



Klaus Mertes, geb. 18.8.1954 in Bonn, 1977 Eintritt in den Jesuitenorden. Von 1990-2020 im Schuldienst: 1990-1993 Hamburg, Sankt-Ansgar-Schule; 1994-2011 Berlin, Canisius-Kolleg (seit 2000 Rektor); 2011-2020 Kollegdirektor am internationalen Kolleg St. Blasien. Seit 2021 ist er Superior der Jesuitenkommunität in Berlin-Charlottenburg und Mitglied der Redaktion **STIMMEN DER ZEIT**

Fastenpredigt am Sonntag, 23.3.25



Prof. Dr. Joachim Wuermeling ist Mitglied des Kirchenvorstands der Pfarrei Christi Auferstehung. Beruflich ist er als Rechtsanwalt bei der Kanzlei A&O Shearman Frankfurt und als Lehrender an der ESMT Berlin tätig. Zuvor hatte er leitende Positionen in Politik, Verwaltung und Finanzinstitutionen inne, u.a. als Staatssekretär im Bundeswirtschaftsministerium, Mitglied des Europäischen Parlaments und Vorstand der Deutschen Bundesbank. Wuermeling ist verheiratet, hat fünf Töchter und zwei Enkel.

Einladung zum Seniorenkaffee am 11. März: An diesem Nachmittag laden wir zu einem Bildvortrag von Wolfgang Kretschmer mit dem Titel „**Bilder aus der Heimat des Josef Freinademetz (Brixen - die Dolomiten - Bozen)**“

Der Streifzug beginnt im Eisacktal (Brixen und Umgebung) und geht durch die Dolomiten (Abteital, Grödnertal, Eggental) nach Bozen, Orte, an denen Josef Freinademetz bis zu seinem Eintritt in die "Societas Verbi Divini" gelebt hat. Die landschaftlichen, historischen und kulturellen Höhenpunkte der Region werden gewürdigt.